

Leyß von Laimburg (A+B+C)

und

Leyß von Paschbach / Paschpach / Perndorfer (D+E)

Leyss

A. Die Herren von Laimburg

Im Dorfe Laimburg bei Kaltern, am Mitterberge, oberhalb Pfatten, ragt ein Hügel aus dem Waldgebüsch hervor und auf diesem Hügel ein verwitterter, viereckiger Turm, von Mauertrümmern umgeben. Es sind die Ruinen des Schlosses Laimburg, des Stammhauses der Herren von Laimburg. Heinrich von Laimburg hatte das Schloß um 1269 vom Grafen Meinhard von Tirol als Lehen erhalten. Mit Kaspar von Laimburg erlosch das Geschlecht im Jahre 1488; es kam dann an die Edelgeschlechter Rottenburg (Heinrich, 1339-1341), Waltenhofen (Wilhelm, 20.1.1424), Campan (Rudolf, 21.6.1433) u. a. Im Jahre 1624 erwarb das Schloß Paul Leyss, dessen angeblich mit den Herren von Laimburg versippte Familie um 1500 aus dem Oberinntale in die Kalterer Gegend gezogen war.

B. Alte Linien der Leyß-Laimburg

Aus der Familie der Leyß kennen wir in alter Zeit Heinrich, Richter von Rodenegg 1382, Advokat Leyß im Oberinntale 1422, Hans Leyß auf der Feuerstatt in Prutz 1427, Bartlmä, Richter und Gutsbesitzer in der Tullenau bei Prutz, gest. 1435, u. a. Am 4.11.1501 erhielt Hans, der Stammvater der Leyß von Laimburg, vom Kaiser Max I. einen Wappenbrief. Die durch seinen Sohn Georg, gest. 1541, fortgesetzte Deszendenz ist in Georg v. Grabmayrs "Stammtafeln alter Tiroler Familien" (Innsbruck 1940) Seite 78, und, etwas ausführlicher, im "Monatsblatt Adler" vom September 1916, Seite 560 (v. H. v. Schullern) als 1. Linie enthalten; in beiden Quellen bis Johann-Nikolaus, geb. 1654, gest. 4.3.1723.

Die durch Marx Leyß, gest. 1550, Sohn des Stammvaters Hans, fortgesetzte Deszendenz ist in v. Grabmayrs Stammtafeln, S. 78, dargestellt. Sie läuft bis zu dem posthum geborenen Michael Leyß, Richter in Kaltem, geb. 3.3.1628, gest. 29.5.1680. Eine gleiche, etwas ausführlichere Stammtafel dieser 2. Linie bringt das "Monatsblatt Adler" v. Sept. 1916, Seite 562 und 563.

Nach der Stammtafel von Avv. F. S. Tuccimei "Die Familie Leyß von Laimburg" (Rom, 1927), die mit der v. Schullern'schen Stammtafel übereinstimmt, aber von der v. Grabmayr'schen Stammtafel etwas abweicht, ist die Stammreihe die folgende:

Haus Leyß, gest. um 1569, Gatte von N. Schinagl; -Marx, gest. 1595, Gatte von Susanna Schweigl; -Hans, gest. 1632, Gatte von Helene Erhart-Anderlan; -Michael, Richter in Kaltem, geb. 3.3.1628, gest. 28.5.1680, Gatte von Maria Anna Egger, gest.

3.2.1695; -Johann-Michael, geb. 29.9.1660, seit 12.7.1685 Gatte von Maria Sabine Manikor von Casez, Richter in Matrei am Brenner, gest. 1711. Von diesem stammen alle noch heute lebenden Leyß von Laimburg ab.

-Josef Franz Anton, geb. 17.1.1687, Gatte von Barbara Schmied von Schmiedfelden;  
-Georg, gest. um 1590, Bruder von Hans Leyß, gest. um 1569, gründete mit seiner Gattin Magdalena Untersteiner aus Pinzon, gest. 1619, eine dritte alte Linie der Leyß, die bei v. Grabmayr, Seite 78, und etwas ausführlicher im "Monatsblatt Adler" (1916), Seite 561, ausgeführt ist und 1669 erlosch.

### C. Neue Linien der Leyß-Laimburg

Während die erste und dritte alte Linie der Leyß-Laimburg im Mannesstamm erlosch, blühte die zweite Linie weiter. Josef Franz Anton v. Leyß, Gatte von Barbara von Schmied, war Hauptzöllner in Kollmann und Hauptzahlamts-Kassier; er starb 1748. Seine Deszendenz ist dem "Taschenbuche der Adelligen Häuser" (Verlag Irrgang, Brünn, 1888), Seite 330, zu entnehmen, wo auch eine fehlerhafte Aszendenz verzeichnet ist. Seine beiden Söhne Josef Kandidus, geb. 1735, gest. 1804, Pfleger zu Matrei, Gatte von Maria Rosa von Riccabona, gest. 1809, und Franz Karl, geb. 10.11.1725, Gatte von Maria Anna Schreibern von Schwanenhausen, setzten den Stamm fort.

Von Franz Karl stammt Anton Felix, Haupt-Grenz-Zollamts-Einnehmer in Cortina, geb. 1.6.1761 in Barbian, gest. 16.10.1820 in Cortina d'Ampezzo, seit 15.7.1788 mit Theresia Rungaldier-Prenner, Tochter von Johann Rungaldier, vermählt. Er lebte meist in Grigno im Valsugana-Tale. Von seinen Kindern zogen die meisten nach Triest und begründeten dort die Triester Linie der Leyß-Laimburg, die auf der Stammtafel in F. S. Tuccimeis "Genealogie", Seite 24 dargestellt ist.

Nur Johann Leyß von Laimburg blieb in Tirol. Er war posthum am 18.6.1821 in Innsbruck geboren. Als Taufpatin fungierte Anna von Leyß, Witwe des Landgerichts-Assessors Johann von Schullern, die Schwester seines Vaters. Leyß widmete sich dem geistlichen Stande, wurde Pfarrer in Bregenz, am 23. 7.1862 Stadtpfarrer und Dekan in Innsbruck und am 11.3.1880 Fürstbischof von Brixen als Johann IX. Er weihte am 2.5.1882 das Kriegerdenkmal in Spinges und starb am 23. April 1884 in Brixen.

Von den Kindern Josefs Kandidus, die im "Genealog. Taschenbuche", Seite 331, unter der Überschrift "1. Linie" aufgezählt sind, ragt Anton Johann Georg Leyß von Laimburg hervor. Er wurde im Schloß Trautson bei Matrei am 21. April 1772 geboren, widmete sich dem Militärdienste und gehörte vom 1.9.1798 bis 1.9.1802 dem Tiroler Scharfschützenkorps an. Dann diente er bis 30.6.1806 beim 4. Regiment der Tiroler Land-Miliz, wurde am 27.1.0.1805 "zweiter" Major des 2. Regimentes, ging am 30.6.1806 in Pension, wurde am 1.1.1809 reaktiviert und diente bis 1. April 1811 beim zweiten Landwehr-Bataillon "König Wilhelm der Niederlande" (vormals Prinz Ludwig Hohenlohe-Bartenstein Nr. 26). Anfangs 1809 erhielt er als Oberleutnant des Inf. Reg. "Hohenlohe-Bartenstein" den Befehl, mit dem Landsturm des Pustertales und seiner eigenen Mannschaft, die seit 17. April vom

Feinde besetzte und von den Tirolern eingeschlossene Festung Kufstein zu blockieren. Er überstieg unter großen Schwierigkeiten die noch mit Schnee und Eis bedeckten Krimmler Tauern und erreichte am 10. Mai Mittersill. Auf diesem forcierten Marsche erfroren vielen die Füße, andere verloren die Gesichtshaut, mehrere erblindeten auf kurze Zeit, wiewohl sie sich durch schwarze Tücher gegen die scharfe Alpenluft zu schützen suchten. In Mittersill erhielt Leyß Gegenordre, nicht nach Kufstein, sondern zu den Pässen Luftenstein und Hirschbichl zu marschieren. Er kam am 12. Mai gerade noch rechtzeitig zum Paß, der bereits vom Feinde angegriffen war. In mehreren heldenmütigen Stürmen warf er den Feind aus den Pässen heraus. Ein bedeutendes Lager von Lebensmittel und Schlachtvieh fiel dem Sieger in die Hände. Leyß verließ schon am 14. Mai mit seinen Truppen den Paß, marschierte über die Gerlos ins Zillertal, überfiel bei Ramsau, in der Nähe von Zell am Ziller, ein feindliches Detachement und eilte in einem abenteuerlichen Zuge über das Pfitscher Joch nach Sterzing zu Andreas Hofer. Von dort brach er am 29. Mai, um 4 Uhr früh, mit 720 Mann als erste Kolonne der Gruppe des Oberstleutnants von Reißenfels über Patsch gegen Hall auf, wo er sofort in den Kampf eingriff und nach drei furchtbaren Stürmen, unterstützt von Josef Speckbacher, die Haller Innbrücke behauptete. Am 11. Juni finden wir Leyß in Rattenberg, dann hören wir nichts mehr von dem tapferen Offizier, was wohl darin seinen Grund hat, weil nach dem Znaimer Waffenstillstand vom 12. Juli das österreichische Militär aus Tirol abberufen wurde und auch die Tiroler Offiziere diesem Befehl gehorchen mußten. Anton von Leyß war vermählt mit Magdalena Sterzinger von Felsenheim, geb. 1779 in Sterzing, gest. 18.6.1805 in Graz, die ihm drei Kinder gebar. Leyß starb, vergessen und vereinsamt, als pensionierter Major in Graz am 8.1.1842 und wurde am dortigen Friedhofe zu St. Leonhard bestattet.

Der in der 1. alten Linie genannte Johann Nikolaus von Leyß, geb. 1654, gest. 4.3.1723, seit 25.2.1675 Gatte von Helene von Pach zu Hansenheim, Sohn des Johann Nikolaus des Älteren und Brigitta geborener von Rosenberg, begründete eine eigene Linie (II. Linie im "Genealogischen Taschenbuch der Adelligen Häuser", 1888, Seite 330 und 334). Aus dieser Linie ragen hervor: Sein Sohn, Johann Dominik, gest. 1749, Gatte von Johanna Kayser von Kaysersberg, gest. 1754, deren Sohn, Johann Nep., gest. 1807, Gubernialsekretär in Innsbruck, Gatte von Johanna Wenzl von Kirchegg, gest. 1816, deren Sohn Alois Benedikt, geb. 21.3.1778, gest. Biala 21.4.1846, Oberleutnant der "Fenner"-Jäger, und dessen Söhne Alois, geb. 4.1.1812, gest. 10.4.1872 in Wien, Theodor, geb. Biala 15.11.1816, gest. als Major der Arzieren-Leibgarde in Wien, und Julius von Leyß, geb. 16.1.1815 in Biala, Oberbereiter der spanischen Hofreitschule in Wien und Reitlehrer des Kaisers Franz Josefs, gest. im Juli 1901 in Wien.

Johann Bapt. v. Leyß, Sohn des vorerwähnten, im Jahre 1807 verstorbenen Johann Nep. v. Leyß, geb. 4.8.1781 in Innsbruck, zog nach Wien, wurde dort Rechnungsbeamter und starb dort am 10.11.1867. Seine fünf Söhne (siehe "Genealog. Taschenbuch der Adelligen Häuser", 1888, Seite 334) traten in Wien in Staatsdienste und setzten dort den Stamm fort.

#### D. Alte Linie der Leyß von Paschpach

Von den im Oberinntale ansässig gewesenene Leyß zog eine Linie nach St. Michael-Eppan, wo wir einen vor 1543 verstorbenen Jobst von Leyß finden, der der Stammvater aller Leyß von Paschpach wurde. Sein Sohn Nikolaus (I.) besaß den Ansitz Paschpach in St. Michael und führte danach das Prädikat, auch um sich von den stammverwandten Leyß von Laimburg zu unterscheiden. Die Deszendenz des Nikolaus (I.) ist auf einem genauen Stammbaum in v. Grabmayrs "Stammtafeln", Seite 79, verzeichnet, reicht dort jedoch nur bis etwa 1700. Die Leyß-Paschpach führten früher den Beinamen Perndorfer.

#### E. Neue Linie der Leyß von Paschpach

Die neuere Genealogie der Leyß-Paschpach findet man im "Genealogischen Taschenbuch der Adelligen Häuser", Jahrgang 1890. Ein Zweig zog nach dem Antholzertale und begründete dort die Alt-Rasener-Linie der Leyß-Paschpach. Paul von Leyß war Gerichtsanwalt, Patrimonial-Richter und Pfleger in Alt-Rasen bei Olang im Pustertale. Er war 1639 geb., starb 1706, und hatte zwei Söhne, Nikolaus und Johann Baptist.

Letzterer, am 8.2.1676 in Nieder-Rasen (Neurasen) geboren, war Pfleger in Alt-Rasen. Er war mit Barbara von Elzenbaum vermählt. Nikolaus war mit Anna Mosmann vermählt, kämpfte 1701 bis 1703 im spanischen Erbfolgekrieg an der Spitze der Pustertaler Schützen gegen die in Tirol einfallenden Franzosen.

Augustin (I.), Sohn Johann Baptists, geb. 9.3.1706 in Nieder-Rasen, dort gest. 1.12.1775, war Scharfschützenmajor. Am 24.10.1738 paradierte er vor der späteren Kaiserin Maria Theresia in Bruneck. Er war mit Regina von Hebenstreit vermählt. Sein Sohn Franz Nikolaus, geb. in Niederrasen 6.12.1742, gest. 5.2.1812, war der Gatte von Maximiliane Tschusi von Schmidhofen, gest. 18.6.1830 in Nieder-Rasen.

Ihr Sohn Anton Leyß von Paschpach, geb. 21.12.1777 in Nieder-Rasen kämpfte 1796 und 1797 als Oberleutnant der Alt-Rasener Schützenkompanie im Veltlin, setzte 1797 bis 1800 die unterbrochenen Studien in Graz fort, wurde am 1.8.1802 auf Vorschlag der Tiroler Landschaft<sup>1</sup> Unterleutnant und am 10.10.1805 Oberleutnant beim 2. Tiroler Land-Miliz-Regimente. In diesem kämpfte er 1805 in Kiefersfelden gegen die Bayern und wurde, nach Auflösung des Regimentes, am 1.7.1806 zum Linien-Inf.-Regte. Nr. 37 "Franz, Freiherr von Auffenberg" und von diesem zum Kärntner Inf.-Regte. Nr. 26 "Prinz von Hohenlohe-Bartenstein" versetzt. Mit diesem Regimente machte er die schweren Kämpfe in Tirol 1809, die Berg-Isel-Schlachten und den Kampf um Hall mit und erlangte verschiedene Tapferkeitsauszeichnungen. Leyß wurde am 15.9.1811 zum Inf.-Regte. Nr. 56, 11. Füsilierkompanie transferiert und quittierte den Militärdienst am 31.1.1812. Inzwischen hatte er sich nach Innerösterreich begeben, wollte aber wieder in seine Tiroler Heimat zurück, um dort sein von den bairischen Behörden beschlagnahmtes Vermögen zu retten. Als sich

---

<sup>1</sup> muß wohl Landsmannschaft heißen

Bayern mit Österreich gegen Napoleon verbündete, trat Leyß am 5.12.1813 auf Kriegsdauer als Kapitän in das neu errichtete kgl.-bairische freiwillige Jäger-Bataillon des Salzachkreises ein und war nebstbei militärischer Schloßhauptmann in Salzburg. Unter den Bayern diente er bis zur Abtretung Salzburgs an Österreich am 1.5.1816, also 28 Monate, und erwarb hierbei das kgl. bairische Armeedienstzeichen 1813/1815. Durch und durch Soldat, wollte Leyß aber den Kriegsdienst nicht aufgeben und trat am 13.8.1816 als Kapitänleutnant in das am 1.1.1816 errichtete Tiroler Jäger-Regiment "Kaiser Franz" (Kaiser-Jäger) ein, von welchem Truppenkörper er am 1.4.1821 zum 2. Jäger-Bataillon transferiert wurde.

Dort stieg Leyß am 1.2.1828 zum Hauptmann auf, wurde aber schon am 31.10.1829, über eigenen Wunsch, mit jährlich 600 Gulden pensioniert. Als passionierter Scheibenschütze nahm er auch als Pensionist an militärischen Schießübungen teil. Um 1830 kaufte er sich in Padua ein Haus, verließ es jedoch anlässlich der Revolution im Jahre 1848 und floh nach Triest zu Verwandten. Von dort zog er nach einigen Jahren in seine Heimat Alt-Rasen und von dort nach Hopfgarten, wo er nach sechs durchgemachten Feldzügen, als Hauptmann i. P., am 16.5.1869, 92 Jahre alt, im Hause seines Bruders Johann Evangelist im Vikari-oder Leyß-Haus starb. Am 29.9.1863 war er, 86jährig noch mit den Schützen des Bezirkes Hopfgarten zum großen Landesfest in Innsbruck gezogen und soll dort noch sehr gut seine Scheibe im Zentrum getroffen haben. Der Erzherzog Veteranen-Verein errichtete ihm an der äußeren, östlichen Kirchenmauer der Pfarrkirche im Jahre 1908 ein hübsches Grabdenkmal. Leyß war in 1. Ehe (5.10.1812) mit Josefa Grebmer von Wolfsthum, gest. 16.8.1825, in 2. Ehe (1844) mit Maria Hansel vermählt.

Johann Evangelist, geboren in Nieder-Rasen 8.12.1789, war Landgerichtsaktuar in Zell am Ziller, später in Hopfgarten, wo er am 8.3.1861 starb. Sein Bruder Augustin (II.), geboren 1.1.1779 in Nieder-Rasen, wurde 1809 Landrichter von Alt-Rasen und 1811 bis 1813 in Taufers, in welcher Eigenschaft er es trotz aller Schwierigkeiten verstand, die Ruhe in diesem Bezirke aufrecht zu halten. Als er während des Dezember-Aufstandes 1813 von den aufständischen Bauern verhaftet werden sollte, verhinderte der ihm wohlgesinnte Gerichts-Ausschuß von Taufers am 20. Dezember seine Abführung. Er starb am 29.1.1864 in Taufers und hinterließ eine historisch wichtige Schrift "Beschreibung der Ereignisse in Alt-Rasen 1809". Sein Bruder Alois wurde Priester.

Josef, Sohn Augustins (II.), geb. 23.1.1809 in Alt-Rasen, war vermählt zu Wien am 26.10.1840 mit Luise Leyß von Laimburg. geb. 1822, und rückte im Jahre 1848 mit der v. Zöttl'schen Kompanie ins Feld. Durch diese Heirat, sowie jene des Peter Leyß von Laimburg mit Elisabeth Leyß von Paschpach wurden die beiden Familien v. Leyß wieder versippt. Josefs Brüder waren Karl Leyß von Paschpach, geb. 7.3.1811 in Sand-Taufers, dort gest. 6.6.1877, Anton, geb. 1807, gest. 28.9.1836, und Friedrich, geb. 18.5.1816, Hauptmann-Auditor in Hall.

Emil, Sohn Josefs, geb. 12.4.1853 in Wien, diente bei den Kaiserjägern, war Gutsbesitzer und Bürgermeister in Montan, seit 1907 Reichsratsabgeordneter. Er

starb auf seinem Gute in Montan am 21.2.1927. Seine Schwester Auguste, geb. 1849, starb am 15.10.1930 in Bozen. Sein Sohn Emil jun., geb. 26.3.1882 in Montan, widmete sich dem Forstdienste.